

Über ein Nebenalkaloid aus Adhatoda vasica Nees

Von

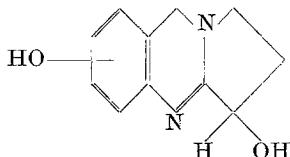
E. Späth und Friederike Kesztler-Gandini

Aus dem II. Chemischen Institut der Universität Wien

(Eingegangen am 21. Juni 1960)

Vor einer Reihe von Jahren haben wir¹ festgestellt, daß das Hauptalkaloid der Adhatoda vasica Nees (Acanthaceae) in den Blättern dieser Pflanze in erheblich größerer Menge (über 2% des Trockengewichts) vorhanden ist als bisher angenommen, und daß es sich ursprünglich nicht um das Racemat, sondern um die linksdrehende Form des Peganins (Vasicins) handelt. Bei der Reindarstellung des Alkaloids aus dem „Auszug I“ haben wir ein Nebenalkaloid in sehr geringer Menge abfiltriert.

Die nähere Untersuchung dieser Base führte uns zu der Vermutung, daß es sich um ein Hydroxypeganin handelt, welches phenolische Eigenschaften besitzt. Als Stellung der Hydroxylgruppe kommt also einer der vier unbesetzten Plätze im Benzolring des Peganinmoleküls in Betracht.



Experimenteller Teil

530 g Blätter von Adhatoda vasica wurden, wie bereits beschrieben¹, extrahiert und der Auszug I nach Abtrennung von 2,14 g Peganin mit 100 ml kaltem Chloroform behandelt, wobei das (—)-Peganin in Lösung ging und eine kleine Menge eines anderen Stoffes unge löst zurückblieb.

Dieses Unlösliche (0,132 g) zeigte nach dem Umfällen aus Essigsäure-Ammoniak folgende Drehung: $\alpha_{D}^{16} = +0,17^\circ$, $c = 0,743$, 0,5-dm-Rohr, Lö-

¹ E. Späth und F. Kesztler, Ber. dtsch. chem. Ges. **69**, 384 (1936).

sungsmittel 5proz. Essigsäure. Daraus $[\alpha]_D^{16} = +45,8^\circ$. Ob die Nebenbase in optischer Reinheit vorlag, kann nicht mit Sicherheit ausgesagt werden; auch das (—)-Peganin zeigt in saurer Lösung Rechtsdrehung.

Die neue Base sublimierte bei 0,03 Torr und 230—270° (Luftbadtemp.) und schmolz dann bei 272—273° (Vak.-Röhrchen).



0,01 g des neuen Alkaloids wurde in 15 ml absol. Methanol suspendiert und mit überschüssiger Diazomethanlösung 8 Tage stehengelassen, bis völlige Lösung eingetreten war. Die Hälfte des Abdampfrückstandes wurde bei 0,03 Torr und 195—205° (Luftbadtemp.) unter teilweiser Zers. übergetrieben. Nach Umlösen aus wenig Äther und neuerlicher Destillation wurde der Schmp. der noch nicht völlig reinen Methylätherbase bei 150—151° gefunden.